

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 32

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

insbesondere war Dragomirow ein heftiger Gegner der Magazin-Gewehre, wie wir dies aus seinem vom Premier-Lieutenant Frhr. v. Tettau übersetzten „Armee-Feuilleton, betreffend die Magazin-Gewehre“ (Hannover 1890) wissen. Das kleine Kaliber (etwa 8 mm) lässt er als Vorzug gelten, hat es aber mit der Annahme nicht eilig, will namentlich erst sehr eingehende Versuche und ist der Ueberzeugung, dass bis zum Austrag derselben das Berdan-Gewehr vorzüglich seine Schuldigkeit thun wird. In einem neueren Aufsatz über die „Kaliberfrage in den europäischen Armeen“ erklärt Dragomirow das kleinkalibrige Gewehr ohne Magazin für höher stehend, als mit Magazin. Es ist bekannt, dass der Kaiser lange Zeit den Ansichten Dragomirovs nahestand. Die Gewehr-Kommission war anderer Ansicht als Dragomirow, wie wir dem Ergebniss entnehmen. Den Ausschlag gab beim Zaren das Versuchsschiessen mit dem neuen Gewehr am 6./18. April. Man führte ebensowohl Abtheilungen bester Schützen, als solehe aus Rekruten vor, welche eben erst ihre Schiessübung begonnen hatten, erstere auf nähere und weitere Entfernung, letztere nur auf weitere Entfernung. Die Ergebnisse sollen auch bei den Rekruten vorzügliche gewesen sein. Der Zar, angenehm überrascht, ging zu der Partei des neuen Gewehrs über und ordnete die möglichste Beschleunigung der Anfertigung an. Auch das Patronenmodell der Kommission gelangte zur Annahme; das Geschoss soll Nickelmantel haben.

Hinsichtlich des rauchlosen Pulvers hatte gleichfalls der Irrthum vorgelegen, es sei das französische Pulver von Vieille gewählt. Letzteres war von der französischen Regierung zur Verfügung gestellt worden und wurde bei den entscheidenden Versuchen zum Vergleich benutzt. Das zur Annahme gelangte rauchlose Pulver ist aber nicht damit identisch. Die Pulverfabrik in Ochta wurde mit Hilfe der aus Frankreich bezogenen Maschinen zur Fabrikation des rauchlosen Pulvers eingerichtet. Die erste Prüfung der Fabrikation hat im Februar in Gegenwart des Generalmajors Kaminski, General-Inspekteurs der Pulverfabriken, stattgefunden. in 6 Stunden fertigte man 131 kg rauchlosen Pulvers von untadelhafter Beschaffenheit. Ende Februar besuchte der Grossmeister der Artillerie, Grossfürst Michael Nikolajewitsch, die Fabrik und wurde vor demselben sowohl Gewehr- als Geschütz-Pulver gefertigt. Nach den Blättern rechnet man bei vollem Betriebe auf die Fertigstellung von 1310 kg pro Tag und von 1965 kg wenn Nacharbeit zu Hilfe genommen wird. Man strebt noch eine weitere Vervollkommenung des Fabrikats an, mit den bezüglichen Versuchen soll der Professor der Chemie Mendelijew in St. Petersburg betraut sein.

Ueber die Zeidauer, welche die Umbewaffnung der russischen Infanterie in Anspruch nehmen wird, lassen sich noch keine Schätzungen aufstellen. An

Geldmitteln sollen in den ausserordentlichen Budgets von 1890 und 1891 im Ganzen nahe an 100 Mill. Mark bereit gestellt sein. In den Gewehrfabriken sind schon seit einiger Zeit Vorbereitungen zur Herstellung des neuen Gewehres und seiner Munition im Gange. Mehrmals ist dazu das Personal der Anstalten vermehrt worden. Es ist wohl aller Grund anzunehmen, dass die Privat-Industrie Frankreichs, vielleicht auch die Staats-Fabriken Unterstützung leisten werden, insbesondere durch Lieferung der entsprechenden Maschinen.

(Post.)

Russland. (In dem Lager von Krasnoe-Selo) sind dermalen 57 Infanterie-Bataillone, 42 Reiterschwadronen, $7\frac{1}{4}$ Sotnien Kosaken, 100 Geschütze Feldartillerie und 30 Gebirgsgeschütze vereinigt. Die vereinten Manöver finden zwischen dem 17. und 29. Juli statt.

Russland. (Der beste Infanteriestiefel.) Lieutenant Bachmutoff, der bekanntlich das ganze russische Reich von Wladiwostok aus bis St. Petersburg in 12 Monaten zu Fuß durchquerte, hat auf dieser Reise praktische Versuche betreffs der zum Marschieren geeigneten und gesundesten Fussbekleidung angestellt und ist nach dem Verbrauch von 37 Paar der verschiedenartigsten Stiefel, Schuhe und Opanken zu dem Ergebniss gekommen, welches er jetzt dem Kriegsminister und russischen Generalstab unterbreitete. Lieutenant Bachmutoff erklärt die sibirischen Stiefel, „Schegi“ genannt (sie haben weiche, mit den Rändern nach oben umgebogene Sohlen), nachdem er an ihnen eine kleine Veränderung vorgenommen, für die allerbesten Infanterie-Marschstiefel. Wie es heißt, arbeitete Lieutenant Bachmutoff auch Vorschläge über eine neue praktische Infanterie-Uniform aus und stellte dieselben gleichfalls höhern Orts vor.

(Köln. Ztg.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

112. Jähns, Max, Geschichte der Kriegswissenschaften, vornehmlich in Deutschland. Dritte Abtheilung. Das XVIII. Jahrhundert seit dem Auftreten Friedrichs des Grossen 1740—1800. 8° geh. XLVIII u. 1146 S. München 1891, Verlag von R. Oldenbourg. Preis Fr. 21. 35.
113. Rotenhan, Oberst Freiherr von, Die neuere Kriegsgeschichte der Cavallerie vom Jahre 1889 bis heute. Erster Band. 8° geh. 410 S. München 1891, Jos. Roth, königl. und herzogl. bayrischer Hofbuchhändler, G. Franz'scher Verlag.
114. Scherff, General W. von, Reglementarische Studien. 8° geh. 127 S. Berlin 1891, Verlag von A. Bath. Preis Fr. 2. 70.

Verlag von Schmid Francke u. Co. in Bern.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

(15)

Schmidt, R., Oberst, Anleitung zur Kenntniß und Behandlung des schweizerischen Repetirgewehrs Modell 1889. 3. Auflage. Vom schweizer. Militär-departement autorisierte Ausgabe. Ein Bändchen in 16° mit 1 Tafel in Farbendruck (ca. 40 Figuren) cartonirt 80 Ct. (100 Exemplare Fr. 60.—).

J. Schulthess, Schuhmacher,

Rennweg 29. **Zürich** Rennweg 29.

Specialität:

Reitstiefel nach Mass.

Tadelloses Passen und leichtes An- und Ausziehen
wird garantiert.

(13)